



Wohin kann ich mich wenden?

Polizei

Wenn ein Elternteil plötzlich stirbt und sein Kind „Zeuge“ war (also anwesend, als die Mutter oder der Vater starb), wird das Kind von der Polizei befragt. Es hat ein Anrecht darauf von einem vertrauten Erwachsenen begleitet zu werden. Das kann jemand aus der Familie sein, aber manchmal ist es für das Kind besser, wenn es eine außenstehende Person ist (z. B. jemand von der Beratungsstelle). Fragen Sie ihr Kind und lassen Sie es selbst entscheiden.

Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)

Der DRK Kreisverband Ravensburg e.V. bietet gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen PSNV an. Die PSNV übernimmt die Betreuung von Angehörigen und Betroffenen, die nach einem Notfallereignis unter starken seelischen Belastungen leiden bzw. unter einem akuten psychischen Schock stehen.

Jugendamt

Es wird automatisch hinzugezogen, wenn es um sofortige Hilfe und die Versorgung eines Kindes geht (z. B. weil beide Eltern gestorben sind) oder wenn der hinterbliebene Elternteil auch verletzt, traumatisiert, psychisch labil o.ä. ist. Die Notfallnummer des Jugendamtes hat die Polizei.

Tipps zur Krisenbegleitung:

- Altersgemäße Ansprache und Erklärungen.
- Im Gespräch sollen Floskeln und Mitleid vermieden werden. Fragen stellen, ohne Gefühle direkt anzusprechen.
- Die Kinder von positiven Erlebnissen und Menschen, die ihnen gut tun, erzählen lassen. Das gibt Kraft und Perspektive.
- Interventionen brauchen Zeit und Ruhe.
- Unterstreichen, dass Kinder hier und jetzt in Sicherheit sind.
- Kinder malen oft Bilder ihrer Erlebnisse. Dies ist eine Möglichkeit ins Gespräch mit ihnen zu kommen und vorsichtig nachzufragen.
- Kinder setzen sich im Spiel mit ihrem Schmerz auseinander. Oft wird ein und dieselbe Situation wiederholt. Dieses, wenn möglich, nicht unterbrechen. Vielleicht erlaubt das Kind eine Rolle im Spiel zu übernehmen, dann ist behutsames Agieren angesagt.
- Kuscheltiere spenden Trost.
- Rituale geben Struktur und Halt und lassen die Kinder Selbstwirksamkeit erleben. Beim Abendessen eine Kerze anzünden zeigt: „Auch ich kann etwas in dieser Situation tun!“
- Die Entwicklung und Förderung von Selbsthilfekompetenzen und Ressourcen wirkt Ohnmachts- und Hilflosigkeitsgefühlen entgegen – „Was hat Dir in anderen schwierigen Situationen geholfen? Was macht Dich stark und tröstet Dich?“
- Bewegung und Sport lösen Erstarrung, das Gehirn setzt Hormone frei, die Wohlbefinden fördern.

Kreisverband
Ravensburg e.V.



Kreisverband
Ravensburg e.V.



Das Kinder-Krisen Team erreichen Sie über die Rettungsleitstelle unter der Notrufnummer **112** oder über die Homepage des DRK: **www.drk-rv.de**

Ansprechpartner:in sind Frau Ulrike Schmid und Herr Michael Schulz.

Spendenkonto:
DRK Ravensburg
IBAN: DE56 6505 0110 0048 0778 99
Verwendungszweck: Kinder-Krisen-Einsätze

Oder einfach QR-Code
scannen und spenden.



DRK-Kreisverband Ravensburg e.V.
Ulmer Straße 95
88212 Ravensburg



Tel.: 0751/ 56061-0
Fax: 0751/ 56061-49
info@rotkreuz-ravensburg.de
www.drk-rv.de

Stand: 04/2023

Kinder-Krisen-Einsätze



Grundsätzliches

Kinder und Jugendliche sind eine besondere Gruppe in einer Notfallsituation.

Eine Begleitung in Krisensituationen muss altersspezifisch differenziert gestaltet werden, um Kinder eine effektive Betreuung und Hilfe zu gewährleisten.

Kinder erleben und verarbeiten Erlebnisse grundsätzlich anders als Erwachsene und haben deshalb in Notfallsituationen andere Bedürfnisse.

- Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und müssen deshalb auch mit besonderer Vorsicht behandelt werden.
- Kinder brauchen individuelle und altersgerechte Zuwendung.
- Für Erwachsene scheinbar wertlose Dinge, wie bestimmte Spielzeuge oder Kuscheltiere, können für Kinder von existenzieller Bedeutung sein.
- Kinder nehmen Notfälle anders auf und reagieren aufgrund fehlender Erfahrung und mangelnder Kenntnisse eventuell ungewöhnlicher, extremer und destruktiver auf Ereignisse.
- Kinder benötigen in Krisen möglichst vertraute Bezugspersonen. Der Verlust einer vertrauten Lebensumgebung und des Systems Familie stellt eine starke psychische Herausforderung dar.
- Kinder können in Notfallsituationen auch ohne einen tatsächlich erkennbaren Anlass Schuldgefühle entwickeln.
- Naturkatastrophen und Kriege können bei der besonders vulnerablen Gruppe zu erheblichen Ängsten, Ohnmacht und Hilflosigkeit führen. Materielle Verluste, Leben in Sammelunterkünften sowie in ärmlichen Verhältnissen erzeugen Scham und machen Angst.
- Kinder mit Fluchterfahrungen sind im doppelten Sinne sprachlos. Sie sind nicht in der Lage mit jedem über das Erlebte zu reden und verstehen unsere Sprache nicht. Gerade Gefühle brauchen aber die Muttersprache.
- Die Sorge um zurückgebliebene Familienangehörige ist immer präsent und eine Todesnachricht aus der Heimat belastet noch einmal.
- Eine Psychoedukation (Information über die Auswirkungen von Trauma und Trauer bei Kindern) der Eltern, Bezugspersonen und Betreuer ist unerlässlich. Verstehen hilft einzuordnen!

Altersgemäße Akutreaktionen von Kindern und Jugendlichen in Krisen

Reaktionen im Säuglings- und Kleinkindalter:

Schreckhaft, schwer zu beruhigen, Unruhe

⇒ ruhige, verlässliche Versorgung durch Bezugspersonen

Reaktionen im Vorschulalter:

Orientierung am Verhalten der Bezugspersonen, oft regressives Verhalten, starkes Bedürfnis nach Zuwendung, aber auch Aggression und Wut, Kinder suchen nach „magischen“ Erklärungen („Ich war nicht brav...“) und entwickeln Schuldgefühle

⇒ Rituale entwickeln, Kinder teilhaben lassen, Spiel und Bewegung, Erlebnisse malen, Bezugspersonen

Reaktionen im Schulkindalter:

Stellen viele Fragen, sprechen viel über das Ereignis, machen sich Sorgen, Angst vor weiteren Verlusten, Regression und Aggression

⇒ brauchen kindgerechte und ehrliche Antworten auf ihre Fragen, Routine und Rituale, Gleichaltrige zum Spielen

Reaktionen Jugendlicher:

Reaktionen oft zwischen Kind- und Erwachsenenalter, Überregung, Zurückgezogenheit, emotionale Taubheit, Antriebslosigkeit, starker Bewegungsdrang, Verleugnung

⇒ Peergroup/Gleichaltrige sind evtl. wichtiger als Erwachsene, Rückzugsmöglichkeiten schaffen, altersgerechte Ablenkung aber auch erwachsene Bezugspersonen

PSNV - Psychosoziale Notfallversorgung

Die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) ist eine Einrichtung, in der ehrenamtliche DRK Mitarbeiter:innen Menschen betreuen, für die im laufenden Einsatz sonst niemand Zeit hat. Es ist unser Anliegen, Betroffene in den ersten Minuten und Stunden nach einem plötzlich eintretenden besonders schwerwiegenden Ereignis zu begleiten. Alle PSNV - Mitarbeiter:innen haben eine spezielle Ausbildung und sind in der Begleitung von Menschen in Krisensituationen geschult.

Der Einsatz der PSNV erfolgt für die Betroffenen kostenfrei. Die psychosoziale Versorgung wird in der unmittelbaren Situation tätig.

Die PSNV finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen des DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. der auch Träger für die PSNV sowie für die Kinder-Krisen-Einsätze ist.

